

400 Meter fällt das Schöllijoch vor dem Barrhorn zum Gletscher ab.

Der Gipfel aller WANDERLUST

Ohne Steigeisen und Seil auf über 3500 Metern wandern? Das ist nur auf dem **Walliser Barrhorn** möglich. Dem höchsten Berg Europas, der sich ohne Kletterausrüstung erklimmen lässt. Kondition verlangt aber auch er.

Text **Peter P. Schneider** Fotos **Alex Buschor**

Genau 156 Meter höher als das Jungfrauoch ist er. Und trotzdem braucht man für die Besteigung dieses Gipfels weder Steigeisen noch Seil. Für das 3610 Meter hohe Barrhorn reichen Wanderschuhe und eine gute Kondition. Wer das Barrhorn das erste Mal besteigt, sollte sich jedoch in die Obhut eines Bergführers oder Wanderleiters begeben. Zu weitläufig ist das Gebirge am Ende des Turtmantals VS.

Unsere Wandergruppe ist doppelt behütet: Rita und Heinz Oggier aus Turtmann sind beide ausgebildete Wanderleiter. Heinz geht unserer neunköpfigen Wandergruppe mit Üsserschwyzern und Wallisern voraus, Rita wandert am Ende. Bevor wir losziehen, wollen uns die Oggiers aufs Wallis einstimmen: mit Käse und Weisswein in der Sennerei Blüomatt. Die Sennen stellen Halbhartkäse, Ziger und Butter her. «Unsere 15 Kilo Ziger sind im Alplädeli jeweils nach 20 Minuten weg», sagt Käsemeister Jürgen Saric. Und lacht. Wir kosten seinen geschmolzenen ►►



Der Panorama-Weg zur Turtmannhütte bestätigt seinen Namen mit einer beeindruckenden Aussicht.



DIE HÖCHSTE WANDERTOUR EUROPAS



Von der Turtmannhütte lässt sich die Aussicht wie von einem Logenplatz aus geniessen.



Plötzlich öffnet sich das Gelände:
EINE WELT AUS EIS, STEIN UND GERÖLL.
Wir sind im Hochgebirge angekommen.



Der wild zerklüftete Bruneggletscher entlässt sein Schmelzwasser in einen Wasserfall.

Käse, stossen auf unsere Tour an. Das Geniessen kommt nicht zu kurz, wenn sich die Einheimischen den höchsten Wandergipfel unserer Alpen vornehmen.

Ein alpiner Logenplatz

Auf Meiden-Stafel, 2334 Meter über Meer, schultern wir zwei Stunden später die Rucksäcke. Vor uns liegt der Panoramaweg am Fuss des Meidhorns. Die Aussicht ist eindrücklich: Das Turtmantal wird von einem wild zerklüfteten Gletscher abgeschlossen.

Und bald sehen wir den vom Gletscherwasser gespeisten Stausee. Wir steigen zu ihm ab und auf der andern Seite des Tals wieder hoch. Das Tagesziel, die Turtmannhütte, rückt in Sichtweite. Von fern grüsst die zerzauste Schweizer Flagge. Das Dach der Hütte ist mit Stahlseilen an den Mauern festgezurr: Auf 2519 Metern über Meer kann der Wind orkanartig wüten.

Die Hütte ist auch Logenplatz: Direkt gegenüber liegen die Eisabbrüche des Turtmannngletschers. «Die Landschaft verän-

dert sich ständig», sagt Wanderleiter Heinz Oggier. Wir bestaunen die tosenden Wasserfälle, bis uns die Bergluft ins Innere der SAC-Hütte treibt.

Die Nacht wird sternenklar. Mein Schlaf tief. Und der Himmel am Morgen wolkenlos. Er sei schon fünfmal auf dem Barrhorn gewesen, erzählt Heinz Oggier beim Frühstück, «aber so gut waren die Verhältnisse noch nie». Später gehen wir gemächlichen Schritts bergwärts. Der erste Aufstieg führt durch ein steiles Couloir. Es ist mit Seilen gesichert. Plötzlich öffnet



Der Turtmannngletscher im Hintergrund speist einen idyllisch gelegenen Stausee.

sich das Gelände: eine Welt aus Eis, Stein und Geröll. Wir sind im Hochgebirge angekommen. Vor uns klebt der Bruneggletscher, von Spalten durchzogen. Und im Gegenlicht des anbrechenden Tages ist das Barrhorn zu erkennen. Über Felsblöcke und vom Eis geschliffenes Gestein wandern wir weiter.

Zwei Stunden später, auf exakt 3000 Metern, machen wir Pause, essen Schokolade, trinken Tee. Danach jagt ein Höhepunkt den anderen: Zuerst taucht das majestätische Weisshorn auf, es war

hinter dem Bishorn versteckt. Und als wir das Schöllijoch erreichen, ragt der Dom vor uns empor, der höchste weisse Riese, der ganz auf Schweizer Boden steht.

Nur wenige Zentimeter von uns entfernt fällt der Fels überhängend zum Schölligletscher ab. Wer nicht schwindelfrei ist, sollte hier nicht zu lange stehen bleiben. Wir entledigen uns der Rucksäcke und staunen.

Bis Wanderleiter Heinz Oggier uns heisst weiterzugehen: «Auf dem Gipfel ist es noch viel schöner.» Wir wählen den

Zugang über den Grat. Und dann sind wir oben, stehen neben dem Gipfelkreuz.

Dem Leibhaftigen auf der Spur

Mein Blick folgt dem Alpenkranz, vom Montblanc über den Monte Rosa bis zu den Berner und Waadtländer Alpen. Nach einer Stunde Bergwanderer-Glück machen wir uns auf den Rückweg. Und kommen in den Genuss einer Abfahrt: Sand und Schotter sind so fein, dass wir getrost die Fersen in den Boden stemmen und wie auf einem Surfbrett hinunterrutschen können. ►►



Die Wandergruppe befindet sich auf den letzten Metern vor dem Gipfel des Barrhorns.

Der Weiler Gruben im Turtmantal. Hier in den Wäldern sollen die höchsten Rottannen und Lärchen der Schweiz wachsen.

Walliser Schwarzhalsziegen finden bei der Turtmannhütte saftiges Weidegras.



Nur wenige Zentimeter von uns entfernt **FÄLLT DER FELS ÜBERHÄNGEND ZUM SCHÖLLIGLETSCHER AB.**

Wer nicht schwindelfrei ist, sollte hier nicht zu lange stehen bleiben.

Vor uns liegt die Landschaft, als wäre sie ein Gemälde – gestaltet mit farbigem Gestein, Sand, Felsen, Schnee, Gletscher und frisch entstandenen Seen im Eis. Die Eindrücke verdauen wir auf der Terrasse der Turtmannhütte. Es gibt Suppe, Rösti, Käse und Schwarzwäldertorte. Wir freuen uns über das Geleistete: 34182 Schritte und 25,2 Kilometer zeigt der Schrittzähler.

Und wir haben noch nicht genug: Am dritten Tag wandern wir gemütlich durch das Turtmantal, immer der Rhone entgegen. Wir schlendern durch üppige Blumenwiesen, folgen dem Lauf der gischenden Turtmännna, als plötzlich Wanderleiterin Rita Oggier mit ihren Händen einen Trichter vor dem Mund formt und «Hallo Louis!» ruft. Bald tritt auf der an-

deren Talseite gegenüber ein Mann aus der Tür seines Maiensässes. Hurtig platziert er sein Alphorn auf dem Vordach und beginnt zu musizieren. Unseren Applaus quittiert er mit einem Schwenken des Instruments.

Nach diesem Zwischenspiel wirds kurz unheimlich: Wir steigen steil zum Toibuwald, dem Taubenwald ab, wo die höchst- ▶▶

▶▶ **Im Turtmantal** – Das Wichtigste auf einen Blick



Das Hotel Schwarzhorn in Gruben.



Bei Gruben stehen auch Tipis als Unterkünfte zur Verfügung.

www.turtmannhuette.ch
Hotel Schwarzhorn, Gruben-Meiden: Lager ab 38 Fr., Zimmer ab 65 Fr.; auch Ferienwohnungen und Einkaufsladen; Tel. 027 932 14 14

www.hotelschwarzhorn.ch
Waldesruh, Gruben-Meiden: Lager ab 30 Fr., Zimmer ab 45 Fr., Tel. 079 274 62 18
Restaurant Zär Trächa, Gruben-Meiden: urtümliche Walliserstube, 027 932 28 96

Literatur: Tour Matterhorn, Remo Nanzer, Rotten Verlag, 25 Fr., Wanderkarte; Tour du Cervin/Tour Matterhorn 1:50 000.

Allgemeine Auskünfte: Turtmantal Tourismus, Turtmann VS, Tel. 027 932 34 18
www.turtmantal.ch

Anreise:

Mit den SBB: nach Visp, weiter mit dem Regionalzug nach Turtmann, zur Luftseilbahn Turtmann-Unterems-Oberems spazieren, mit der Luftseilbahn nach Oberems und mit dem Bus ins Turtmantal. Mit dem Auto: via Lötschberg nach Turtmann, weiter nach Gruben-Meiden ins Turtmantal.

Wanderroute:

1. Tag: Transport bis Meiden-Oberstafel und von dort zur Turtmannhütte auf 2519 Meter wandern. Dauer: 3 Stunden.
2. Tag: Von der Turtmannhütte zum Barrhorn und zurück. Dauer: 6 Stunden. Transport vom Stausee nach Meiden-Gruben.
3. Tag: Wanderung nach Hüb- schweidi und über den Suo-

nenweg nach Ergisch (1086 Meter). 4 Stunden.

Wanderleiter: H. und R. Oggier, Turtmann, Tel. 027 932 26 14 oder 079 692 88 30

Käserei Gruben-Meiden: Alplädéli Blüomatt, offen 16.30 bis 19 Uhr

Unterkünfte: Turtmannhütte SAC; Hüttenwart Fredy Tscherrig arbeitet auch als Bergführer, Tel. 027 932 14 55

ANZEIGE

Stopp dem Verlust der natürlichen Vielfalt

Biodiversität – jede Art zählt!
Dank Ihrem Beitrag schützt Pro Natura bedrohte Tiere und Pflanzen.
Spendenkonto 40-331-0 www.pronatura.ch

pro natura



Vom Gipfel des Barrhorns aus sieht man das 3833 Meter hohe Brunegghorn.

ten Lärchen und Rottannen der Schweiz wachsen sollen.

Der Teufel soll an einem Fels seine Fussabdrücke hinterlassen haben. Wir sehen den Leibhaftigen nicht, stehen dafür aber kurz darauf am Beginn der «Ergischer Wasserleite».

Der Suonenweg ist so spektakulär, wie man ihn sich vorstellt: lauschig und schmal. Stetig plätschert das Wasser im alten Kanal neben dem Weg und sorgt für angenehme Kühle. Als wir in Ergisch aus dem Wald treten, umfängt uns rohe Sommerhitze. Alles glüht. Auf dem Dorfplatz

setzen wir uns in den Schatten, strecken die Beine und warten auf den Bus. Die Station heisst Hängärt. «Der Name passt. Er bezeichnet einen Ort, an dem man miteinander schwatzt und sich die Zeit verreibt», erklären die Oggiers. An Gesprächsstoff fehlt es uns wahrlich nicht. ■

ANZEIGE



Rostwasser? Wasserleitungen sanieren statt ersetzen

Lining Tech AG, ein Familienbetrieb, ist mit über 20 Jahren Erfahrung Branchenleader für Rohr-Innen-sanierung. Top-Qualität. Ohne bauliche Umtriebe. **Umweltgerecht zertifiziert nach ISO-Norm 14001.**

Günstig. Sauber. Schnell.

■ Rostwasser und Druckabfall in der Trinkwasserleitung?

Das europaweit 10'000-fach bewährte LSE-Verfahren bietet sich als perfekte Lösung an.



Derart verrostete Rohre sind keine Seltenheit. Die Rostschicht bewirkt Rohrverengungen, Druckabfall, Rostwasser, Durchrostungen und in der Folge teure Wasserschäden.

■ Eine Investition für Jahrzehnte

Die Überlegenheit in Qualität und Dauerhaftigkeit der durch Lining Tech ausgeführten Rohrsanierungen mit dem LSE-System™ beweisen die zahlreichen Atteste und Berichte der EMPA, des BAG usw.

■ Beste Hygienewerte

Das Hygiene-Institut Gelsenkirchen beglaubigt betreffend Mikroorganismen im Trinkwasserbereich für Kalt- und Warmwasser die hygienisch einwandfreie Qualität des Trinkwassers in den sanierten Wasserleitungen.

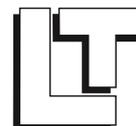


Nach der Rohr-Reini-gung erfolgt die Innenbeschichtung der Wasserleitungen mit Epoxydharz. Ohne bauliche Umtriebe und erst noch umweltfreundlich.

■ Tiefere Kosten und kürzere Sanierungsdauer

Eine Rohr-Innen-sanierung ist bis zu 3x günstiger sowie 10x schneller als eine Neu-Installation.

...und Trinkwasser hat wieder seinen Namen verdient!



Wir sanieren:

- Trinkwasserleitungen k/w
- Dachwasser-Ableitungen
- WW-Fernleitungen
- Feuerlöschleitungen
- Druckluftleitungen
- Schwimmbadleitungen

Lining Tech AG

Seestrasse 205, 8807 Freienbach SZ
Telefon 044 787 51 51

Aargau, Bern, Basel: Tel. 062 891 69 86
Wallis: Tel. 027 948 44 00 Tessin: Tel. 091 859 26 64

www.liningtech.ch